

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Wannemann nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 122.

Neuenbürg, Mittwoch den 2. August 1905.

63. Jahrgang.

## Kundschau.

Die neuen Handelsverträge veranlassen nach Erhebungen, welche vom Verband sächsischer Industriellen veranstaltet worden sind, die Auswanderung bedeutender Industriebetriebe aus Deutschland, namentlich aus Sachsen. So beabsichtigt u. a. eine Luzulpapierfabrik, die mit einer Zollerhöhung von etwa hundert Prozent zu rechnen hat, nach Frankreich oder der Schweiz überzusiedeln. Eine Chromo- und Buntpapierfabrik steht wegen Grundstücksankaufs in Oesterreich, wohin sie nicht mehr exportieren kann, in Unterhandlung. Eine Fabrik für geprägte Papierwaren hat dort aus dem gleichen Grund bereits ein Etablissement erstanden. Eine Prägeanstalt und Pappenfabrik, welche etwa für 800 000 M. Reklameartikel nach Oesterreich-Ungarn liefert, gedenkt nachzufolgen. Einer Fabrik der polygraphischen Kunstindustrie rät ihr Schweizer Vertreter, nach dem Beispiel einiger anderer Firmen, die Fabrikation nach der Schweiz zu verlegen. Eine weitere Firma der Papierbranche rüstet ebenfalls zum Ausbruch und hat den geplanten Neubau ausgegeben. In den Mitteilungen dieser Firmen wird noch besonders betont, daß durch die Auswanderung zahlreiche Arbeiter teils beschäftigungslos, teils mit über die Grenze gezogen würden.

Im Mausoleum zu Friedrichsruh wurde am Sonntag vormittag anlässlich der Wiederkehr des Todestages des Fürsten Otto v. Bismarck ein Traner Gottesdienst abgehalten. Zahlreiche Kranzspenden für die Grabstätte des ersten Reichskanzlers sind in Friedrichsruh eingetroffen.

Eine von Selbstbewußtsein triefende Rede hat der französische Kriegsminister Bertheaux am Sonntag in Bazone (Depart. Seine et Oise) gehalten, wo am genannten Tage ein Denkmal, gewidmet dem „Ruhme der Republik“, enthüllt wurde. Der Minister pries die Republik, die nach dem Kriege von 1870/71 das Land wieder aufgerichtet habe, und legte dar, welche Opfer sie für das Heer gebracht habe, das, wie der Minister erklärte, auf der Höhe seiner Aufgabe sei. Unter Anspielung auf den kürzlich ergangenen Tagesbefehl des Generals Lacroix, in dem die französischen und deutschen Truppen miteinander verglichen wurden, sagte Bertheaux weiter, die Republik habe Frankreich stark gemacht; sie wolle friedlich bleiben, und indem sie den Arbeitern die Sicherheit verbürgen wolle, wolle sie ihnen den Frieden sichern.

Von Petersburger offizieller Seite werden die Meldungen ausländischer Blätter über schwere Unordnungen in der russischen Armee — u. a. sollte ein blutiger Kampf zwischen dem litauischen Leibregiment und Kosaken in Warschau stattgefunden haben — als ganz unbegründet bezeichnet. Von derselben Seite wird versichert, daß die Lage in Michajlovgorod wieder eine ganz friedliche sei und daß eine lebhaftere Messe zu erwarten stehe.

Konstantinopel, 29. Juli. Aus Anlaß der glücklichen Errettung des Sultans ist die Freilassung aller Sträflinge, welche zwei Drittel ihrer Strafe beendet haben oder in einem Jahre beenden würden, angeordnet worden.

In Glauchau und Meerane sind in sämtlichen Färbereibetrieben die Arbeiter nunmehr ausgesperrt worden. Auch in Oera und Greiz ist die gleiche Maßnahme gegen die Färbereiarbeiter ins Werk gesetzt worden. Die Webereibetriebe der sächsisch-thüringischen Konvention werden zweifellos mit derselben Maßnahme gegen ihre Arbeiter nachfolgen.

Seit etwa zwei Wochen hat die Stadt New-Orleans wieder den unheimlichen Besuch des „Yellow Jack“, des „gelben Fack“, wie der Yankee mit grimmem Humor das gefährliche gelbe Fieber bezeichnet, erhalten. Es kommen dort täglich eine größere oder kleinere Zahl von Erkrankungen oder

Sterbefällen vor an dieser Seuche. So wird aus New-Orleans vom Sonntag gemeldet: Gestern starben am gelben Fieber 7 Personen, 29 neue Erkrankungen sind zu verzeichnen. Mit einer Ausnahme sind die Gestorbenen Italiener oder Oesterreicher.

New-York, 31. Juli. Bei einem schweren Gewitter, welches über den von 250 000 Personen besuchten Vergnügungsort Coney-Island niederging, wurden 6 Personen vom Blitz erschlagen und 40 verlegt.

In Braunschweig wurde am Sonntag der 8. Gabelsberger Stenographentag eröffnet.

Strasburg, 29. Juli. Am Donnerstag, 3. August findet in den Morgenstunden eine internationale, wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons auf in Pavia, Lissabon, Crinan, Trappes, Itteville, Paris, Guadalupe, Rom, Zürich, Strasburg i. E., München, Barmen, Hamburg, Berlin, Lindenbergl, Wien, Petersburg, Moskau, Kasan, Blue Hill U.S.A. auf dem atlantischen Ozean. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Instrumente u. wird besonders aufmerksam gemacht.

München, 31. Juli. Die gefeierte Opernsängerin Frau Schröder-Hanssträngel, früher in Stuttgart, mußte, nach einer Meldung der „Münch. N. Nachr.“, vor kurzem wegen Geisteskrankheit entmündigt werden und befindet sich 3 Jt. in einer hiesigen Nervenanstalt. Der Gatte der Künstlerin, Hofphotograph und Professor Erwin Hanssträngel, ist am Januar d. J. in München gestorben.

Karlsruhe, 31. Juli. Das Dienstmädchen Katharina Dettinger aus Ober-Bertingen, Oberamt Maulbronn, wollte an ein mit brennenden Kohlen gefülltes Bügelisen Spiritus gießen. Die Kanne explodierte und das Mädchen, sowie ein danebenstehendes 2-jähriges Kind erlitten schwere Brandwunden. Das Kind starb heute früh. Das Mädchen wurde ins städtische Spital verbracht und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Vom badischen Oberland, 31. Juli. Ein furchtbares Unwetter richtete in der Gegend von Müllheim in den Weinbergen, an den Feldbrüchen, Obstbäumen usw. unabherrschbaren Schaden an. Die Weinernte ist vielfach völlig vernichtet.

Emmendingen, 1. August. Auf eigentümliche Weise verunglückte in Wödingen der 55 Jahre alte Ochsenwirt und Metzgermeister Friedr. Jenne. Im Begriff einem Ochsen den tödlichen Streich mit dem Schlagel zu versetzen, rutschte Jenne aus und der schwere Hammer fiel ihm so unglücklich auf den Kopf, daß er sofort tot war.

Der Streik als Selbstzweck. Charles Vos, ein französischer sozialistischer Abgeordneter, hat sich unlängst in einem Blatte in bemerkenswerter Weise über die Ausstände geäußert. Der Franzose lobt im Gegensatz zu vielen seiner Parteigenossen den Minister des Innern Etienne, welcher zwei Hebräer, einen Italiener und einen Belgier, aus Frankreich ausweisen ließ. Es gab eine Zeit, schreibt er, da die Arbeiter streikten, weil sie fanden, ihr Lohn sei ungenügend und ihr Arbeitstag zu lang. Zu jener Zeit war ich den Omnibusangestellten behilflich und wirkte darauf hin, daß ihr Arbeitstag von 18 und sogar 21 Stunden auf 12 abgekürzt wurde. Ganz Paris war für das Omnibuspersonal, dem kein Revolutionär in dem Kampfe beistand. Dafür hatte ich Sorge getragen. Seitdem haben die Dinge eine andere Wendung genommen. Die Arbeiter streiken, um zu streiken, und verlangen nichts mehr. Sie handeln im Namen der sozialen Revolution... sie politisieren, und ohne Gewalttaten läuft ein Ausstand nicht mehr ab. Man schmächt die Regierung, man schwächt die Bevölkerung

ein, man drangsaliert und mißhandelt die Arbeiter, die bei der Arbeit bleiben wollen. Die Räbelsführer wollen das nicht anders. Genau so liegt die Sache in Deutschland. Auch hier ist der Streik in der Regel Selbstzweck; man streikt ohne jeden vernünftigen Grund, nur weil die Streikführer eine Machtprobe veranstalten wollen.

## Der russisch-japanische Krieg.

Die Japaner sind doch noch keineswegs im unbestrittenen Besitze von Sachalin; vielmehr nehmen die Kämpfe zwischen den auf dieser Insel gelandeten japanischen Truppen und den dort befindlichen russischen Streitkräften noch immer ihren Fortgang, der indes für die japanischen Waffen ein fortgesetzt erfolgreicher ist.

Petersburg, 31. Juli. General Linewitsch telegraphiert unter dem 29. Juli: Die Armee hält die Gegend um Heilungtscheng besetzt. Am 23. Juli hatte eine Armeedivision, die auf das Defilé von Bangroulin vorgegangen war, als sie sich am 24. Juli Eheragon näherte, ein Gefecht mit Chunchusen. Unsere Abteilung besetzte das Dorf nach einem Feuergefecht. Am 26. Juli rückte das Detachement weiter vor, wobei es sich ständig im Feuergefecht mit dem auf das Dorf Malongord zurückgehenden japanischen Vorposten befand. Die westlich des Dorfs gelegenen Hügel waren vom Gegner besetzt; nach der Beschließung der in mehreren Reihen angelegten japanischen Schützengräben gingen unsere Truppen zum Angriff über und säumten gegen 6 Uhr abends die japanischen Gräben. Die Japaner zogen sich nach beträchtlichen Verlusten zurück. Das Detachement trat nach Erfüllung seiner Aufgabe den Rückmarsch an.

Zur Friedensfrage meldet die offizielle St. Petersburger Telegraphen-Agentur: Auf einem Telegramm, in dem die Geislichkeit eines Bezirks des Drenburger Kreises im Namen der 38 000 Köpfe zählenden Bevölkerung den Kaiser gebeten hatte, seinen schimpflichen Frieden zu schließen, machte der Zar den Vermerk: „Das russische Volk kann sich auf mich verlassen, niemals werde ich einen schimpflichen oder des großen Rußland unwürdigen Frieden schließen.“

Wie schon mitgeteilt, ist General Stössel, der Verteidiger von Port Arthur, unter Belassung in seiner Eigenschaft als Generaladjutant des Kaisers der Stellung als Kommandeur des dritten sibirischen Armeekorps enthoben worden. Hiermit kann Stössel als militärisch abgetan betrachtet werden.

## Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Oberlandesgerichtsrat i. d. Senatpräsidenten v. Pfizer zum Senatpräsidenten bei dem Oberlandesgericht, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Korn zum Landgerichtspräsidenten in Heilbronn und die Landgerichtsräte Fleischhauer, Römer und Schneider in Stuttgart, sowie den Landgerichtsrat Collin von Ulm zu Oberlandesgerichtsräten ernannt, — ferner den Landgerichtsrat Frhr. v. Wächter-Spittler in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß an das Landgericht Kottweil versetzt.

Seine Majestät der König hat zum Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahn den tit. Direktor v. Leo bei dieser Generaldirektion unter Beförderung zum Direktor ernannt.

Stuttgart, 30. Juli. Ueber die Gründe, die zur vorläufigen Zurückstellung der Beratung der Verfassungsrevision im Plenum des Landtags geführt haben, schreibt das Zentralorgan der national-liberalen Partei in seinem Wochenbericht aus Württemberg: „Der Durchberatung der Verfassungsreform standen sowohl sachliche Schwierigkeiten als taktische Bedenken entgegen. Sachliche Schwierigkeiten, sofern bei der verwickelten Natur des Gegenstandes



die Beschlüsse der Kommission und der Bericht doch nicht wohl so rechtzeitig fertig gestellt und formell so geglättet werden konnte, wie es die Bedeutung der in Rede stehenden Fragen beanspruchen darf. Wenn aber auch diese Arbeit schließlich noch hätte geleistet werden können, so legte die Regierung und die Reformfreundlichen Fraktionen aus dem Grunde kein besonderes Gewicht auf die Durchberatung noch im Juli oder August, weil es bis jetzt nicht gelungen ist, den Widerstand der Ritterschaft zu brechen oder über das Budgetrecht sich zu verständigen. Man hofft, im Laufe des Spätsommers noch Zeit und Gelegenheit zu finden, um zu einer befriedigenden Verständigung zu gelangen und dann im September oder Oktober für das Werk eine Zweidrittelmehrheit im Landtag zustande zu bringen. Nach Lage der Dinge wird man mit dieser Verschiebung der Beratung sich abfinden müssen, auch wenn man bedauert, daß das Interesse und die Spannung, womit alle politisch urteilsfähigen Kreise des Landes in diesen Wochen der Plenarberatung entgegenzogen, getäuscht worden sind.

Stuttgart, 31. Juli. Die Neuwahl für das Oberamt Wergentheim in die Abgeordnetenkammer ist auf Mittwoch den 30. August anberaumt worden.

Stuttgart, 26. Juli. Der Geheimrat Hofrat Professor Dr. med. Bälz ist am 10. Juni mit dem Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd „Nieten“ von Yokohama abgereist und am 18. Juli in Genua angekommen, um in seine alte Heimat Stuttgart überzusiedeln. Sein Aufenthalt in Japan erstreckt sich über mehr als 29 Jahre. 25 Jahre lang war er Lehrer an der kaiserlichen Universität Tokio. Die meisten japanischen Ärzte sind seine Schüler. Es ist zum großen Teil sein Verdienst, wenn in Japan die Medizin fast ganz deutsch betrieben wird. Vor seiner Abreise von Yokohama wurde er mit Ehren und Auszeichnungen überschüttet. Der Kaiser und die Kaiserin von Japan empfingen ihn und seine Frau in Audienz, ebenso das Kronprinzenpaar, und ließen ihm dabei Geschenke überreichen. Der Kaiser verlieh ihm das Großkreuz des Verdienstordens der aufgehenden Sonne, eine hohe und außerordentlich seltene Auszeichnung. Der Hausminister veranstaltete ein Abschiedsfrühstück. Auch von der Universität, der englischen Gesandtschaft, der er als Gesandtschaftsarzt angehörte, von der deutschen Gesandtschaft, der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens und von vielen anderen Seiten sind Feiern für den Scheidenden veranstaltet worden.

H.-K. Stuttgart, 1. Aug. Am 1. Januar l. J. werden es 100 Jahre, daß Württemberg zum Königreich erhoben wurde. Eine würdige Rentenfeier ist in Vorbereitung begriffen und nach längerer Zeit wird das K. Residenzschloß wieder viele fremde fürstliche Gäste aufnehmen haben. Die Innenräume des Schlosses werden deshalb zur Zeit vielfach renoviert und frisch bemalt.

H.-K. Stuttgart, 1. Aug. Das hiesige Realgymnasium, das die höchste Schülerzahl aller höheren Schulen Deutschlands, die Hochschulen ausgenommen, aufweist (im abgelaufenen Schuljahr waren es 974 Schüler, im neuen werden es über 1000 sein), gibt öffentlich bekannt, daß es wegen Ueberfüllung der Klassen keine weiteren Schüler mehr aufnehmen kann; der Bau eines zweiten Realgymnasiums ist deshalb dringend nötig.

Stuttgart, 31. Juli. Auf dem Sommerfest der hiesigen Schützengilde, das gestern seinen Anfang nahm, wurden gestern abend in der Riesenhierbude des bekannten J. Ammersdorffer, der sich „Baron Muckel“ nennt, wegen schlechten Einschenkens Beschwerden erhoben. Daraufhin soll dem „H. Tagbl.“ zufolge, einer der Protestierenden geohrfeigt und beschimpft worden sein. Im Nu begann eine förmliche Schlacht, bei der Maßkrüge als Wurfgeschosse und das Büffet als Zielscheibe dienten. Das Ergebnis der Keilerei war ein Duzend Verwundete, die von der anwesenden Mannschaft der Sanitätskolonne verbunden werden mußten, sowie ein erheblicher Materialschaden. Ein Schutzmann, der die Ruhe herstellen wollte, erhielt einen wuchtigen Stockhieb auf den Kopf, der die Schädeldecke schwer verletzte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Stuttgart, 31. Juli. Während der Hagelchaden im letzten Jahre in unserem Lande ein mäßiger war, weist das heutige Jahr schon jetzt in Württemberg, wie nahezu in ganz Deutschland, recht schwere Schäden auf. In Württemberg sind bisher namentlich die Bezirke Badnang, Marbach, Herrenberg, Horb, Nagold, Nürtingen, Gerabronn und Dörflingen durch Hagelschlag mehr oder weniger betroffen worden. Allein bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-

gesellschaft betrug in Württemberg am 24. Juli bei einer Zahl von 50 170 Versicherungen mit 88 576 065 Mark Versicherungssumme und 823 907 M. Vorpämie, die Zahl der Schäden 6498 mit einer angemeldeten Schadenssumme von 2 730 707 M. (gegen 5505 mit einer angemeldeten Schadenssumme von 1 789 860 M. am Schluß der Kampagne 1904). Die Zahl der beschädigten Mitglieder Württembergs übersteigt 8000; es ist schon jetzt je der 9 Versicherte beschädigt. Allein am 5. Juli wurden über 4000 bei der Gesellschaft versicherte Landwirte vom Hagelschlag heimgeführt.

Neutlingen, 31. Juli. In der gestrigen Sitzung der Handwerkskammer wurde zuerst der Haushaltsetat pro 1905/06, der in Einnahmen und Ausgaben 19 600 M. aufweist, gut geheßen. Das Restvermögen der Kammer beträgt 1360 M. Nach einem Referat des Schreinermeisters Vollmer-Rottenburg wurde mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, den Befähigungsnachweis für den Meisterstitel zu verlangen. Den Meistern, die den Befähigungsnachweis erbracht haben, sollen dagegen besondere Vergünstigungen gewährt werden. Der wichtigste Punkt betraf die Aeußerung der Kammer zu der seitens der Regierung geplanten Neuordnung des Fortbildungsschulwesens. Es soll hauptsächlich verlangt werden, daß die Fortbildungsschule zur Berufsschule ausgebildet wird, daß Tagesunterricht erteilt wird, daß die Stundenzahl gegen früher wesentlich erhöht wird und daß der Eintritt in die Schule im Frühjahr zu erfolgen hat.

Freudenstadt, 30. Juli. Die in Rottweil beim Landgericht auf Montag den 31. Juli d. J. anberaumte Verhandlung in der Verleumdungsklage Neßlen, Bürgerausschuhobmann, gegen Hartranst, Stadtschultheiß, wurde vertagt. Es wurde das Gericht vom Herrn Stadtschultheiß vorher schon gebeten, eine Vertagung vorzunehmen, welche jedoch abgelehnt und nun durch Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses doch erwirkt wurde. Schon in der ersten Instanz beim Oberamtsgericht in Freudenstadt wurde verschiedentlich eine Vertagung von Seiten Hartransts bewirkt, sodas der Verleumdungsprozess, welcher schon 2 1/2 Jahre dauert, noch immer nicht zu Ende kommen will. Der Grund der diesmaligen Vertagung soll in der Nervosität Hartransts liegen.

Ludwigsburg, 31. Juli. Auf einem Plattdache in der Solitudestraße vertrieben sich 2 Burschen im Alter von 15 Jahren die Zeit mit Schießen. Durch unvorsichtiges Hantieren mit dem dazu benutzten Flobergewehr verfehlte ein Schuß die Zielscheibe und traf den gerade auf der Straße vorbeigehenden 10jährigen Sohn des Glasermeyers Fried in den Oberarm.

Ravensburg, 29. Juli. (Schon wieder!) Der 9jährige Sohn eines Wäders schoß einem Mädchen mit einer schargeladenen Pistole ins Gesicht. Die in der Wange steckende Kugel wurde herausgenommen.

Dienbach, 31. Juli. Ein Bauernfuhrerwert aus dem oberen Hiltale fuhr über das Geleise in dem Augenblick, als der Bahzug von Bienenfeld abends 5 Uhr hier einfahren wollte. Trotz heftigen Läutens der Maschine und allgemeiner Zurufe des Publikums fuhr der jugendliche Fuhrmann vorwärts und nur der Energie des Lokomotivführers war es zu verdanken, daß er den Zug halten lassen konnte, als die Maschine gerade vor dem Fuhrer stand.

Satteldorf, 1. August. Gestern wollten zwei Handwerksburschen hier am hellen Tage einbrechen. Die Tat wurde durch eine zufällig im Haus anwesende ältere Frau vereitelt. In Michelbach wurden die Täter verhaftet.

Obermusbach, 29. Juli. Eine fröhliche Hochzeitsgesellschaft wurde gestern abend in lächen Schreden veretzt. Ein junger Mann, aus Waiersbronn gebürtig, sprang aus reinem Uebermut aus der im 2. Stock gelegenen Wirtschaft „zum Ochsen“ zum Fenster hinaus, und zwar so gewandt, daß niemand der Anwesenden den tollkühnen Sprung hätte verhindern können. Man hörte einen dumpfen Fall, und alles war still. Bewußtlos lag der Uebermüthige am Boden und mußte von mehreren Personen ins Bett getragen werden. Dem mitten in der Nacht aus Dornstetten herbeigeholten Arzt gelang es, den Verunglückten wieder zum Bewußtsein zu bringen. Außer einer bedeutenden Gehirnerschütterung konnte er einen Beinbruch konstatieren.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vom 31. Juli von dem Vorstand Friedrich Kragling. Der Geschäftsgang in der abgelaufenen Woche war ziemlich ruhig, doch blieben im allgemeinen die bisherigen Preise behauptet. Die früher gemeldeten Ernteschäden in Amerika scheinen weniger von Belang zu sein, Weizen notierte niedriger und ist ein Import für Europa nach zweijähriger

Bause. — Wehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — J bis 30 M. — J, Nr. 1: 27 M. — J bis 28 M. — J, Nr. 2: 25 M. 50 J bis 26 M. 50 J, Nr. 3: 24 M. — J bis 25 M. — J, Nr. 4: 21 M. bis 22 M. — J. Suppengries 29 M. — bis 30 M. — J.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. August. Der „Staatsanz.“ veröffentlicht eine große Zahl von Dienstinachrichten, Ernennungen und Beförderungen in den Departements der Justiz und des Innern und bei den Verlehrsanstalten, die zum größten Teil auf die im neuen Hauptfinanzetat geschaffenen neuen Stellen und Personalvermehrungen zurückzuführen sind.

Seine Majestät der König hat den Landgerichtsdirektor Schweikert von Stuttgart, Hilfsarbeiter bei dem Bezirksnotariat Wildbad (in Herrenalb) zum Bezirksnotar, den Amtsgerichtsdirektor Keller in Neuenbürg zum Expeditor bei dem Landgericht Heilbronn und den Hilfsgerichtsdirektor Mößinger bei dem Landgericht Ravensburg und den Bezirksnotariatsgehilfen Eugen Knodel von Remmingsheim zu Amtsgerichtsdirektoren in Neuenbürg ernannt.

Die Stelle des berufsmäßigen Postexpeditors in Höfen ist dem provisor. Postexpeditor (Militärantwarter) Pfisterer daselbst übertragen worden.

Neuenbürg, 31. Juli. Heute wurden die ersten Vorbereitungen zu einem Feste, das im September in Neuenbürg gehalten werden soll, getroffen. Der Landesausschuß des Hauptvereins des Evang. Bundes hat beschlossen, die Jahresversammlung dieses Jahr in Neuenbürg abzuhalten. In einer Sitzung der Vertrauensmänner des Bezirks, die vor 14 Tagen abgehalten wurde, ist dieser Beschluß mit großer Befriedigung begrüßt worden. Heute nun kam der Vorsitzende des Hauptvereins, Professor Dr. Hieber, bekanntlich auch Reichs- und Landtagsabgeordneter, hierher, um durch eine Besprechung mit den Vertrauensmännern des Zweigvereins Neuenbürg die Vorbereitungen einzuleiten. Zu dieser Besprechung, die um 4 Uhr begann, hatten sich auch noch verschiedene Herren der Oberamtsstadt eingefunden. Es war eine stattliche Schar von Freunden des Evang. Bundes beisammen. Der Vorsitzende des Zweigvereins Neuenbürg, Pfarrer Siegel, eröffnete die Versammlung und entbot insbesondere dem Gast, Professor Dr. Hieber, herzlich willkommen. Professor Dr. Hieber dankte, sprach sich kurz darüber aus, warum der Landesausschuß sein Auge auf Neuenbürg geworfen habe, vertahrte sich gegen die häufig zu hörende Verächtlichkeit, als ob der Evang. Bund, der zwar mit Entschiedenheit gegen Verunglimpfungen unserer Kirche und der großen Männer der Reformation und gegen jesuitische Ränke das Schwert ziehe, aber ebenso unkräftig werktätige Liebe treibe und darauf ausgehe, das protestantische Ehrgefühl zu wecken und zu mehren, nur ein Heubund sei, und entwarf dann den voraussichtlichen Gang des zu feiernden Festes.

Nachdem Stadtschultheiß Stirn es ausgesprochen hatte, daß die Neuenbürger es als eine hohe Ehre ansehen, den Evang. Bund in ihrer Stadt begrüßen zu dürfen, und daß sie alles aufbieten werden, ihn würdig zu empfangen, wurde entsprechend den Vorschlägen und Ratsschlüssen, die Professor Dr. Hieber gegeben hatte, folgendes beschlossen: Festtag ist der 24. September. Die erste Versammlung wird auf dem Schloß unter freiem Himmel von 11—12 Uhr gehalten werden, und zwar im Schloßgarten, den Hr. Baron v. Gaisberg freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Um 2 Uhr ist Festgottesdienst mit Predigt von Pfarrer Schüle von Dirmens-Wühlacker. Im Anschluß an den Gottesdienst wird die große öffentliche Versammlung in der Turnhalle stattfinden mit Begrüßungen, Vortrag, sonstigen Reden und Gesangsvorträgen des Kirchenchors. Nach diesen Feststellungen wurde ein Festkomitee gewählt, das sich aus folgenden 9 Neuenbürgern und 5 auswärtigen Herren zusammensetzt: Postmeister Lang, Dekan Uhl, Stadtschultheiß Stirn, Direktor Loos, Baron v. Gaisberg, Reallehrer Widmaier, Stadtsieger Dlpb, Auffsichtslehrer Vollmer, Buchdruckereibesitzer Meek; Schullehrer Kraft (Gräfenhausen), Stadtpfarrer Auch (Wildbad), Gärtner Gentsner (Schwamm), Direktor Römpfer und Pfarrer Siegel (Schömburg). — Das Komitee hat das Recht zu kooperieren, und die Pflicht zu kooperieren, d. h. das weitere miteinander zu besorgen. Nach 2stündiger Verhandlung wurde die Sitzung geschlossen unter nochmaligem Dank des Zweigvereinsvorstandes gegen den Vorsitzenden des Hauptvereins, unter wiederholter Versicherung von Professor Dr. Hieber, daß er des glücklichen Verlaufs des Festes in Neuenbürg überzeugt sei, und unter allgemeiner Befriedigung über die einmütige Einleitung der festlichen Tagung.



inf. Sad.  
Nr. 1: 27  
28. 29  
30. 31

**ung.**

Staatsanz.  
Nachrichten,  
n Departe-  
ei den Ver-  
ie im neuen  
n und Ver-

den Land-  
art, Hilfs-  
n Herren-  
richtssekretär  
or bei dem  
fischericht-  
t Ravens-  
en Knodel  
schreibern

Expeditors  
or (Militär-  
worden.  
wurden die  
as im Sep-  
I, getroffen.  
reins des  
Jahres-  
abürg ab-  
menSmänner  
ten wurde  
ung begrüß-  
des Haupt-  
ntlich auch  
r, um durch  
änern des  
einzu-  
hr begann,  
der Ober-  
liche Schar  
ommen. Der  
g, Pfarrer  
und entbot  
eber, hery-  
eber dankte,  
er Landes-  
orfen habe  
rende Ver-  
r zwar mit  
erer Kirche  
und gegen  
ebenjo lat-  
auf angehr,  
n und zu  
f dann den  
den Festes.  
Egesprochen  
hohe Ehre  
Di begrüßen  
werden, ihn  
den Vor-  
Dr. Hieber  
itag ist der  
wird auf  
1-12 Uhr  
arten, den  
Verfügung  
dienft mit  
enz-Mühl-  
t wird die  
Turnhalle  
eigen Neben  
Nach diesen  
lt, das sich  
ndwärtigen  
g, Delan  
os, Baron  
Stadtpfleger  
kereibesitzer  
n), Stadt-  
(Schwann),  
l (Schöm-  
looptieren,  
as weitere  
r Verhand-  
ochmaligem  
den Vor-  
holter Ver-  
ah er des  
bürg über-  
igung über  
igung.

Neuenbürg, 2. August. Gestern nachmittag stellte sich nach langer regenloser heißer Zeit wieder einmal ein Gewitter mit ergiebigem Regen ein, der für die gesamte Vegetation als wohlthätig begrüßt wird. Im oberen Tal scheint es gegen Abend noch kräftiger geregnet zu haben, denn die Enz brachte plötzlich schmutzig gelbe Fluten mit sich. Die ersehnte Abkühlung erfolgte erst heute früh auf die Niederschläge während der letzten Nacht. Mit zwei oder drei Regentagen möchte man sich gerne abfinden, wenn alsdann die im Gang befindliche Fruchtternte nicht längere Unterbrechung erleidet.

Neuenbürg, 30. Juli. Nummer 7 der „Württ. Schwarzwalddereinsblätter“ bringt an erster Stelle eine Schilderung von „Burg Liebened“ aus der Feder von Rob. Gerwig-Pforzheim; dann einige Notizen „aus Liebenzell“, weiter zwei stimmungsvolle Gedichte von Christian Wagner und Karl Franz Martini. Ein Gewitter im Schwarzwald“ schildert in lebhaften Farben Eugen Haug. Die Wegkommission gibt einen Bericht über die Tätigkeit im Jahr 1904.“ Dieser Bericht wie auch der folgende vom Rechner W. Windler in Stuttgart ershätete Kassenbericht geben über mancherlei Punkte erwünschten Aufschluß. Wie üblich kommen zum Schluß kleinere Mitteilungen aus den Bezirksvereinen. Daß auch diese Nummer als schönen Schmuck verschiedene wohlgelungene photographische Aufnahmen enthält, braucht nicht besonders angeführt zu werden.

Eingefandt aus Calmbach. Die im Enztal in ganz besonders schöner Lage sich befindende hiesige Gemeinde empfiehlt sich in neuerer Zeit mit vollem Recht als Lustort und erfreut sich auch schon seit Jahren eines guten Besuches von Kurgästen. Dieselben würden ohne Zweifel sich in noch größerer Zahl einfanden und auch häufiger wiederkehren, wenn sie nicht öfters durch ungebührliches wildes Wirtshausgeschrei, unnützes Peitschentausen etc. in ihrer Nachtruhe gestört und dadurch in ihrer Erholung beeinträchtigt würden. Einjender ds. spricht daher die Bitte aus, es möchte während der Saison auf die anwesenden Kurgäste in dieser Beziehung mehr Rücksicht genommen werden. Andernfalls dürfte auch die Ortspolizeibehörde von der ihr zustehenden Befugnis wirksameren Gebrauch zur Abhilfe machen, wie dies in den benachbarten Kurorten längst mit bestem Erfolg geschehen ist. (Ein Lustkurgast).

Gräfenhausen, 2. Aug. Heute morgen fand man im Walde beim Reservoir der Wasserleitung die Leiche eines jungen Mannes. Näheres darüber folgt.

Calw, 31. Juli. In Altbulach, hiesigen Oberamt, wollte der Gerichtsvollzieher bei einem Weinweber pfänden, wurde aber von dem Schuldner und seinem erwachsenen Sohne bedroht und angegriffen. Als der Gerichtsvollzieher mit dem Schuldheizen und Polizeidiener wiederkam, wurde die Situation noch kritischer. Der Schuldner wußte sich rasch der ihm angelegten Handfesseln zu entledigen und trieb mit Messer und Art die Beamten wieder von Haus und Hof.

Pforzheim, 1. Aug. Trotz aller Warnungen vor unvorsichtigem Umgehen mit Benzin, Spiritus und Erdöl ereignen sich immer wieder schreckliche Unglücksfälle. Auch gestern ereignete sich leider wieder ein solcher, im Hause Göthestr. 29. Nachmittags 2 Uhr stürzte plötzlich eine ältere, im vierten Stock jenes Hauses wohnende Frau, die Ehefrau des Agenten Gustav Strauß, hülflos und am ganzen Leibe brennend, die Treppe hinunter und brach im Hausflur zusammen. Die Frau hatte in grenzenlos fahrlässiger Weise in der Nähe des brennenden Gasherds mit Benzin Handschuhe gereinigt. Die Benzindämpfe hatten sich an der nahen Flamme entzündet und das Benzingefäß explodierte. Die Frau wurde schrecklich zugerichtet. Trotz sofortiger Hilfe konnte der Unglücklichen keine Rettung gebracht werden. Der Leib war ganz schwarz verbrannt, vom Kopf hing die Haut in Fetzen herab. Man unwickelte die von schrecklichen Schmerzen gepeinigete Frau mit Tüchern, und der Sanitätswagen brachte sie ins Krankenhaus, wo sie das Bewußtsein verlor. Die Verunglückte wurde abends 10 Uhr von ihrem Leiden durch den Tod erlöst. (Pf. Anz.)

Pforzheim, 1. August. Unter dem Verdacht, am Samstag den Brand in Brödingen verurteilt zu haben, wurde der verheiratete Eisarbeiter Wilh. Schedl, wohnhaft in Brödingen, verhaftet.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

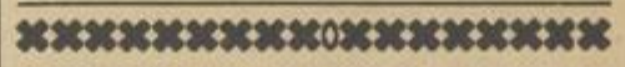
Tokio, 1. Aug. Der Generalleutnant Haraguchi hat am 30. Juli die Militärverwaltung für Sachalin proklamiert.

Petersburg, 1. Aug. General Linowitsch telegraphiert unterm 31. Juli: In der Front der beiden Armeen ist keine Veränderung eingetreten. Aus Korea wird unterm 25. Juli berichtet, daß russische Jägerabteilungen gegen den Engpaß von Wussalong vorrückten, sich aber dann bis Kapungjan zurückzogen, wobei sie vom Feinde bedrängt wurden. Die Japaner, welche die russischen Jäger verfolgten, wurden durch Artilleriefeuer zurückgetrieben.

New-York, 1. Aug. Das Mitglied der japanischen Friedenskommission Sato, betonte in einer Unterredung, Deutschland habe im Laufe des russisch-japanischen Krieges korrekte Neutralität beobachtet.

**Literarisches.**

Das Juliheft der „Flotte“ wird durch einen Artikel: „Was lehrt die Seeschlacht von Tsushima?“ eingeleitet. Der kurze Artikel sagt mit dürren Worten, daß die Japaner schießen konnten und die Russen nicht. Bei einer Schlacht, in der Schießausübung, Führung u. s. w. auf beiden Seiten gleich sind, wird derjenige Sieger bleiben, der über die besten Schiffe und die meisten Geschütze verfügt. Der übrige Teil der „Flotte“ bringt die Verhandlungen und Reden vom Vereinstag in Stuttgart, die durch die vorausgegangene und zum Glück beigelegte sogenannte Krise im Flotteneverein von größtem Interesse für alle, die es mit dem deutschen Vaterlande gut meinen, sind. In der Unterhaltungsbeilage wird unter „Väterschau“ an erster Stelle auf das vorzügliche Buch des Grafen Reventlow: „Deutschland in der Welt voran?“ in warmen Worten hingewiesen.



**Bestellungen**

auf den

**„Enztäler“**

für die Monate August und September werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.



Hiezu zweites Blatt.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung,**

betr. staatliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Wo ein Bedürfnis sich zeigt, können in den Monaten August bis Oktober noch Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf vorgenommen werden.

Die Schweinebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. März 1905 (Enztäler Nr. 40) zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine unter Hinweis darauf aufgefordert, daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private und daß für etwaige Verluste durch Impfstofflauf, sowie für Verluste, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Rotlaufälle erwachsen, eine Entschädigung gewährt wird. Die Anmeldungen haben bei den Ortsvorstehern zu erfolgen.

Diese werden beauftragt, noch durch örtliche Bekanntmachung und in geeigneten Fällen durch Eröffnung an einzelne Schweinebesitzer zur Anmeldung aufzufordern, die Anmeldungen in ein Verzeichnis einzutragen und dieses hierher vorzulegen, sobald auf weitere Anmeldungen nicht mehr zu rechnen ist.

Mit dem 31. Oktober müssen die öffentlichen Schutzimpfungen ihren Abschluß finden; es empfiehlt sich daher tunlichst baldige Anmeldung.

Neuenbürg, den 31. Juli 1905. R. Oberamt. Amtmann Gaiser.

**Plakate**

zum Aufhängen in den Weinkellern:  
Auszug aus dem Gesetz betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken

vom 24. Mai 1901

sind à 50 -f zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.  
Ein fleißiges, älteres

**Mädchen**

bei guter Bezahlung zu baldigem Eintritt gesucht.

Christian Genzle.

Neuenbürg.  
Wegen Wegzugs sehe ich mein

**Wohnhaus**

dem Verkauf aus. Es kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Frau Schuler Witw.  
Hafnersteige.

Gaistal bei Herrenalb.  
Ich verkaufe einen sehr schönen, 13 Monate alten

**Farren**

echt Simmentaler Rasse.  
Friedrich Kull.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

**An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.**

Die Ortsbehörden werden zur Einsendung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen Quittungskarten veranlaßt.  
Neuenbürg, den 1. August 1905. R. Oberamt. Amtmann Gaiser.

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Ottenhausen belegenen, im Grundbuch von Ottenhausen Heft 408 Abteilung I Nr. 1-4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Finter, Karl, Friedrich, Schneiders in Ottenhausen eingetragenen Grundstücke:

- Geb.-Nr. 73 Wohnhaus auf dem Berg an der Dorfstraße 60 qm Anschlag 1500 M
- Parz.-Nr. 2903 Baumacker im Schnedenberg 6 a 38 qm Anschlag 120 M
- Parz.-Nr. 977 Acker in Hardtäckern 9 a 07 qm Anschlag 90 M
- Parz.-Nr. 2916 Baumacker im Himmel 4 a 33 qm Anschlag 70 M

am Freitag den 15. September d. J. nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Ottenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 1. August 1905. Kommissär: Bezirksnotar Bud.





## Die erledigte Straßenwärterstelle

an der Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad-Schönegrund, von km 33 300 bis km 36 700, in den Markungen Enzklösterle und Enzthal, Oberamts Nagold, mit dem Wohnsitz des Wärters in einem dieser Orte ist wieder zu besetzen.

Mit der Stelle sind folgende Bezüge verbunden: Anfangsgehalt von 660 M., steigend je nach 3 Dienstjahren um 30 M. bis zum Höchstbetrag von 810 M., Wohnungsgeld von 100 M., Gehirngeld von 20 M. und Hutgeld von 3 M.

Bewerber haben ihre selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Meldungen mit einer kurzen Beschreibung des Lebenslaufes und der bisherigen Beschäftigung unter Beischluß

1. eines obrigkeitlichen Zeugnisses über Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse und den Lebenslauf,
2. eines Vorstrafenzeugnisses, ausgestellt von dem Ortsvorsteher des Geburtsorts und, falls der Geburtsort nicht zugleich der Wohnort ist, auch von dem Ortsvorsteher des letzteren,
3. des Zeugnisses eines öffentlich angestellten Arztes (Oberamtsarzt, Oberamtswundarzt, Distriktsarzt, Ortsarzt u. s. w.) aus neuester Zeit über die körperliche Tauglichkeit für den Dienst,
4. der Militärpapiere einschließlich des Führungszeugnisses,
5. der Arbeits- und sonstigen Zeugnisse

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Behörde einzureichen, auch sich am Verlangen bei dem Inspektionsvorstand persönlich vorzustellen.

Calw, den 23. Januar 1905.

S. Straßenbauinspektion.  
Burger.

## Bekanntmachung

des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken.

Vom 11. November 1904.

Nach § 3 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betr. die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (Reichsgesetzblatt S. 261 ff.) werden die am Weinbau beteiligten Gebiete des Reichs in Weinbaubezirke eingeteilt, deren Abgrenzung durch den Reichskanzler im Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen ist. Als Weinbau gilt nach § 3 Abs. 2 des Gesetzes der Anbau von Reben zum Zweck der Gewinnung von Wein. In § 3 Abs. 3 des Gesetzes ist sodann bestimmt, daß es verboten ist, bewurzelte Reben oder Blindreben über die Grenzen eines Weinbaubezirks zu versenden, einzuführen oder auszuführen. Ausnahmen von diesem Verbot können durch die höheren Verwaltungsbehörden (in Württemberg durch das Ministerium des Innern, vergl. § 34 Abs. 5 der Ministerialverordnung vom 23. September 1885, (Reg.-Bl. S. 357) für Blindreben ohne Beschränkung zugelassen werden, dagegen für Wurzelreben nur im Verkehr zwischen benachbarten Weinbaubezirken zugunsten einer Person, welche in beiden Bezirken Rebpflanzungen besitzt; die Bewilligung sonstiger Ausnahmen für Wurzelreben bedarf der Zustimmung des Reichskanzlers.

Die Vorschrift in § 3 Abs. 3 des neuen Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 unterscheidet sich von der bisher geltenden Bestimmung in § 4 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1883, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit (R.G.B. S. 149), insbesondere dadurch, daß das Verbot sich nicht mehr auf bewurzelte Reben beschränkt, sondern auf Blindreben ausgedehnt ist, sowie daß neben der Versendung und Einführung von (Wurzel- oder Blind-)Reben in einem Weinbaubezirk nunmehr auch die Ausfuhr aus einem solchen, selbst wenn diese Ausfuhr nicht gleichzeitig als Einführung in einen Weinbaubezirk in Betracht kommt, unterjagt ist.

Zu widerstandlungen gegen das in § 3 Abs. 3 des neuen Gesetzes ausgesprochene Verbot werden nicht, wie bisher, bloß als Übertretungen, sondern als Vergehen behandelt, und zwar wird nach § 10 Ziff. 1 des neuen Gesetzes die vorsätzliche Verletzung des Verbots mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, während nach § 11 Ziff. 1 des Gesetzes die fahrlässige Zuwiderhandlung gegen das Verbot mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark oder mit Haft geahndet wird.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 24. Juli 1904 (R.G.B. S. 325) die Vorschriften in den §§ 3, 10 und 11 des neuen Reichsgesetzes neben anderen Bestimmungen desselben in Kraft gesetzt wurden, ist die Abgrenzung der Weinbaubezirke gemäß § 3 Abs. 1 des Gesetzes unterm 3. Oktober 1904 in Nr. 43 des Reichsgesetzblattes von 1904 bekannt gemacht worden. Danach bestehen für die am Weinbau beteiligten Gebiete Württembergs zunächst drei Weinbaubezirke.

Da die Bildung von Weinbaubezirken den Zweck hat, einer Verbreitung der Reblaus innerhalb eines größeren Weinbaugebiets durch den Verkehr mit Wurzel- oder Blindreben vorzubeugen, so ist es geboten, den Umfang der Weinbaubezirke möglichst zu beschränken. Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung des 3. Weinbaubezirks, welcher das ganze Neckartal mit sämtlichen Seitentälern und Neuenbürg umfaßt, ist daher beabsichtigt, diesen Bezirk mit Wirkung vom 1. September 1907 an in vier Bezirke (oberes Neckartal, mittleres Neckartal unteres Neckartal, sowie Kocher- und Jagsttal) zu zerlegen, so daß von diesem Zeitpunkt ab die Weinbaugebiete des Landes in sechs Weinbaubezirke eingeteilt sein werden.

Von einer sofortigen Zerlegung des 3. Weinbaubezirks in vier Bezirke ist deshalb abgesehen worden, weil dieser Bezirk zur Zeit fast in allen seinen Teilen hauptsächlich mit Wurzelreben, welche im mittleren Neckartal gezogen werden, versorgt wird; durch eine sofortige Aufteilung des 3. Bezirks wäre daher die Beschaffung der erforderlichen Reben zur Verjüngung der Weinberge in den neu zu bildenden Bezirken, welche vom Bezirk des mittleren Neckartals abgetrennt werden sollen, für die nächsten Jahre erheblich erschwert worden. Behufs Ermöglichung einer ausreichenden Nachzucht von Reben innerhalb dieser Bezirke soll daher eine Uebergangszeit von drei Jahren gewährt werden, während der daselbst Rebschulen zur Gewinnung des Bedarfs an Wurzelreben für diese Bezirke eingerichtet werden können.

K. Ministerium des Innern.  
Bischof.

## Verzeichnis

der im Königreich Württemberg gebildeten Weinbaubezirke, gültig bis 31. August 1907.

Bundesstaat bzw. Verwaltungsbezirk.	Spez. Nr.	Bestandteile bzw. Umfang des Weinbaubezirks.	Namen des Weinbaubezirks
Württemberg.			
Neckar-, Schwarzwald-, Jagst- und Donautal.	3.	Die Oberamtsbezirke: Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Neulingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Ehlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Gaildorf, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart-Stadt, Stuttgart-Amt, Böblingen, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarjügend, Weinsberg, Dehringen, Hall, Rüngelsau.	Neckartal (mit Seitentälern und Neuenbürg).
Neckar-, Jagst- und Schwarzwaldkreis.	2.	Die Oberamtsbezirke: Backnang, Böblingen, Calw, Cannstatt, Ehlingen, Herrenberg, Leonberg, Ludwigsburg, Neuenbürg, Schorndorf, Stuttgart-Stadt, Stuttgart-Amt, Waiblingen, Welzheim.	Mittleres Neckartal.

gültig für die Zeit vom 1. September 1907 an.

## Holz-Versteigerung

Die Gemeinde Spielberg, Amt Durlach, versteigert in ihrem Gemeindevwald mit Borgfrist bis 1. September 1905,

am Donnerstag den 26. Januar 1905:

115 Eichen V. Kl., 22 IV. Kl., 2 Buchen II. Kl., 7 Fichten II., 43 III., 377 IV., 47 V. Kl., 4 Abschnitte II., 2 III. Kl., 2 sichte Stämme III., 2 forlene Abschnitte I., 4 II., 4 III. Kl., 14 forlene Stämme II., 14 III. Kl., 6 Lärchen V. Klasse.

am Samstag den 28. Januar 1905:

48 Bauftangen I., 36 II. Kl., 79 Hagftangen, 94 Hopfenftangen I., 172 II., 419 III., 583 IV. und 181 St. Rebstecken. Die Zusammenkunft ist jeweils vormittags 10 Uhr beim Rathaus.

Spielberg, den 20. Januar 1905.

Der Gemeinderat:

Höfel, Bürgermeister.

Höfel, Ratschreiber.

## Stangen-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Etilingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch den 1. Februar 1905

mittags 12 Uhr in der „Marzeller Mühle“ aus den Domänenwäldungen Mittelberg, Großkloster- und Oberklosterwald: 212 Buchene und eichene Wagnerstangen, an Nadelholz: 48 Bauholzstangen, 67 Bauftangen I., 3215 Bauftangen II., 915 Hagstangen, 449 Baumstämme, 1703 Hopfenstangen I., 891 dto. II., 1016 dto. III., 830 dto. IV. und 765 Reb- und Bohnenstrecken. Die Forstwärter Kraß in Mittelberg, Schnurr und Blöth in Marzell, Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Freitag den 3. Februar 1905

vormittags 11 Uhr im Rathaus zu Langenalb aus dem Lannwald, Gemarkung Langenalb: 1525 meist tannene Stämme, Abschnitte und Klöße aller Klassen mit 1550 Fm. Forstwart Fluderer in Schielberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft. Listenauszüge durch das Forstamt.

K. Forstamt Simmersfeld.

## Verkauf von Land- und Nadelholz-Stammholz u. Stangen

am Samstag den 4. Februar vormittags 10 Uhr im „Dirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distrikt II Harth, Distrikt IV Enzwald Abt. Fuchslinge und Hummelbergene, Distrikt VI Hagwald:

Nadelholz-Stammholz:

Langholz: Normal Fm. 36 I., 31 II., 16 III., 57 IV., 2 V. Kl.; Ausschub Fm. 87 I., 34 II., 12 III., 14 IV. Kl. Sägholz: Normal Fm. 2 I., 3 II. Kl.; Ausschub Fm. 11 I., 3 II. Kl.

Laubholz-Stammholz (Buchen):

Fm.: 3 Ia, 24 Ib, 6 IIa, 49 IIb Kl.; ferner Nadelholzstangen (meist Weisstannen): 501 Bauftangen I bis III. Kl., 1040 Hagftangen I bis III. Kl.; 3985 Hopfenstangen I.—V. Kl., 4388 Rebstecken I.—II. Kl., 696 Bohnenstrecken, sowie 6 birkene Bauftangen III. Kl.

Die Stangen werden zuerst verkauft.

Der Verkauf des Stammholzes beginnt um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Neufach.

Bei der Gemeindepflege können bis 7. Februar ds. J. 1600 Mark

zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Knödel.

Größere Posten Makulatur

(alte Zeitungen)

werden billigt abgegeben in der

Exped. ds. Bl.

Kontor-Schreiner.

Auf Ostern wird ein Kontorlehrling gesucht.

Pforzheimer Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

W. Brodmann's Futterkalk

Marke B ist stets zu haben bei

Wilh. Gröner, Kullensmühle-Herrenalb.

Schultinte,

bester Qualität, das Liter zu 45 J.

Kanzleitinte

in verschiedenen Füllungen und Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 40 J empfiehlt

C. Meeh.

Die ausständigen haben ihren am Freitag, den 2. Februar, den Versuch zu machen, den Versuch zu rücken und den Jaren zur Entgeger-Gapon verfaßten Bittsch-burger Stadthauptmann-Bekanntmachung angefü-

Erhöht  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
in Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Postgeld.  
Abbestellen nehmen an  
Postämtern u. Postboten  
jedenfalls möglich.

Zur Residenzschlo-  
das herkömmliche L  
im Rahmen des hie  
monatlich halt.  
München, 23. J  
dem Bürgermeister  
Rot unter den h  
Familien 10000 M.  
Die Einnahmen  
bahnen im Jahr  
168 610 000 Mark,  
8213 544 M.  
Die hie und da  
Wiederbelebung  
Ruhrohleugebie  
aufrechterhalten. Die  
Bergbauvereins gegen  
alle Verhängnisse der  
Erbitterung im Arbei  
der Regierung aber h  
der Zeichenbeizer nich  
Die breite Debatte i  
mannstheil hat nati  
auch nicht geändert.  
Essen a. N., 23.  
des Oberbergamtsbegri  
der gesamten Belegd  
freilauden Zeichen 19  
mithin ist eine Zunab  
zu verzeichnen.  
Berlin, 24. Jan  
aus Essen a. d. N.: I  
Jeden Adler und R  
Anstand. Damit sic  
auf 210,000. Der I  
und der Kaiserdelegier  
gerecht, um mit den  
konferieren.  
Essen, 24. Jan.  
Fpende des Kohlenh  
spondenten der Franf  
unternehmer ihren U  
Konsequenz tren hie  
wänden nur die Folge  
Wage zu ziehen und  
zu befrachten. Die  
unannehmbar und Ver  
los. Mit jedem einzeln  
durch das Zugeständnis  
würden sie den Sozia  
in den eigenen Betrieb  
Saarbrücken, 2  
Soarbrückens brachten  
dieser einreisenden Vor  
direktion Geh. Rat Hil  
Bergmann und ein Schach  
Verdienste Hilgers um  
gruben. Dieser dankte  
daß ihm alle Reider un  
rauben könnten, nämli  
schlechten Zeiten vor  
einschränkungen und  
and daß es ihm gelan  
von ihnen fern zu halt  
Berlin, 23. Jan.  
gebiet hat sich in Berlin  
Die Händler haben di  
1-10 J für den Zent  
Die ausständigen  
haben ihren am Freita  
sprechend, den Versuch  
sollast zu rücken und  
den Jaren zur Entgeger  
Gapon verfaßten Bittsch  
burger Stadthauptmann  
Bekanntmachung angefü



Neuenbürg  
**An die Gemeindebehörden,**  
betr. die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 12. Juli ds. Jrs. (Amtsblatt S. 325) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes bekannt gegeben.

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Änderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörenden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Klumppe neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unterweilern, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Änderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Änderungsanträgen spätestens bis

**10. September ds. Jrs.**

hierher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörenden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmmissionen, Rohrleitungen u. dergl.) sind abgeordnet von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Wages bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörenden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörenden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden sollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörenden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformulare, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörenden mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vertrieben werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 18. Oktober 1892, betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörenden bei der Landesanstalt (Min.-Amtsbl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Die beteiligten Gebäudebesitzer sind noch besonders auf den Endtermin unter dem Anflügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der Gebäude, die nicht zu den Fabriken oder größeren gewerblichen Anlagen gehören, ist die Jahreschätzung im Anfang August einzuleiten.

Die Gemeindebehörden werden deshalb beauftragt, die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Lauf des Jahres vorgekommenen Änderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den sich ergebenden Änderungsanträgen

**spätestens bis 15. September d. J.**

hierher Anzeige zu machen.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neuereingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungs-Anschläge mit den Gebäudefeuer-Anschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, in welchen ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zutage tritt, das Belegene wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hierher Vorlage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanschläge, insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörenden eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Änderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hierbei namentlich die Vorschriften in Ab-

satz 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und über andere außergewöhnliche Entwertungsbefugnisse sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungs-Anschläge durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerwächter mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hieher zu erstattenden Berichten von dem Gemeinderat zu bekräftigen, daß dies geschehen ist.

Den 29. Juli 1905.

K. Oberamt  
Amtmann Geiser.

Zu einem Wohnhausneubau des Hrn. J. Binder in Schömburg habe ich nachstehende Arbeiten im

**Submissionswege**

zu vergeben:

- |                           |                     |
|---------------------------|---------------------|
| 1) Grab- und Maurerarbeit | 7) Blechenerarbeit  |
| 2) Zimmerarbeit           | 8) Malerarbeit      |
| 3) Gipserarbeit           | 9) Tapezierarbeit   |
| 4) Schreinerarbeit        | 10) Hafnerarbeit    |
| 5) Malerarbeit            | 11) Eisenlieferung  |
| 6) Schlosserarbeit        | 12) Verschindelung. |

Tüchtige Unternehmer werden ersucht, ihre Offerte, in Prozenten auf die Bau Summe ausgedrückt, bis spätestens Samstag den 5. August, mittags 12 Uhr auf meinem Büro abzugeben, woselbst Pläne und Kostenvoranschlag in der Zeit von 7-12 und 2-7 täglich zur Einsicht bereit sind.

Neuenbürg, den 2. August 1905.

Bauwerkmeister Braun  
Oberfeuerwächter.

**Aufruf.**

Die ca. 500 Einwohner zählende Gemeinde Almersbach Oberamt Marbach a. N. ist durch Hagelwetter schwer heimgesucht worden. Die in hoffnungsvollem Zustande vor der Ernte gestandenen Früchte sind total vernichtet. Die Bäume und Weinberge sind schwer beschädigt. Auch die Gebäude haben unter dem Wetter Schaden gelitten. Nur wenige Personen sind versichert. Die Leute stehen verarmt da. Die Not und der Jammer ist groß. Hilfe tut not! Um die Not zu lindern, ist ein Hilfskomitee aufgestellt. Ich bitte herzlich um Gaben. Für dieselben wird öffentlich gedankt werden.

Im Auftrag des Hilfskomitees:  
Schultheißenamtsassistent Gorminger  
in Calmbach.

NB. Gaben werden auch entgegengenommen bei der Redaktion ds. Bl.

**Formulare aller Art**  
Rechnungen  
Briefbogen mit Firma  
Wechsel u. Quittungen  
Geschäfts-Convets  
Mitteilungen  
Plakate

**Programme**  
Visite-  
Empfehlungs-  
Verlobungs-  
Hochzeits-  
Trauer-  
Grabreden etc. etc.

KARTEN

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

**Druck-Arbeiten**

liefert billigst

C. MEEH

○○○○ Buchdruckerei, Neuenbürg. ○○○○

**Tüchtige Zimmergesellen**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
**Heinr. Common**  
Brödingen bei Pforzheim.

**Sie sparen**  
Wenn Sie auch ein wenig sparen wollen, so kaufen Sie direkt von der Süddeutschen Fahrrad-Fabrik in Stuttgart. Die Preise sind sehr billig. Ein Fahrrad mit Motor für 100 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 150 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 200 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 250 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 300 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 350 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 400 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 450 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 500 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 550 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 600 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 650 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 700 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 750 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 800 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 850 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 900 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 950 Mark. Ein Fahrrad mit Motor für 1000 Mark.

Nach Wildbad wird für sofort ein  
**Mädchen**  
zu einem Kinde gesucht.  
Offerten erbeten mit Gehalt an die Exped. ds. Bl.

**Asphaltbeton**  
für Fundamente u. Dampfhammer, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen stellt billigst her  
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

Neuenbürg.  
**Garbenbänder**  
roh und gefärbt empfiehlt  
**Wilh. G. Staich.**

Zum 1. Okt. 1905 tüchtiges, solides  
**Mädchen**  
für kleinen Haushalt gesucht.  
Offerten unter L. 35 an die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.  
Ein möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten.  
**Friedrich Weiffert.**

Neufahr.  
Auf dem Wege von Demnag nach Neuenbürg ging eine  
**Wagendecke**  
verloren. Dieselbe wolle abgegeben werden gegen Belohnung bei  
**Sonnenwirt Hörter.**

**Soberano**

Fahrräder, 18 1/2 u. 20 Zoll, mit 2 u. 3 Gängen, mit 1, 2 u. 3 Jahre Garantie, u. 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Wieder: Soberano-Fahrrad-Industrie  
werk, gel. Volk & Crumbar, Ulmberg 161.

Beinberg.  
**Zugelaufen**  
ist mir ein Halbhund mit weißgelbem Abzeichen und lam gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.  
**Chr. Martini**  
Schreiner und Glaser.

Ellmendingen.  
Unterzeichneter hat einen  
**Rindsfarrren**  
zu verkaufen, 14 Monat alt, Gelbschek, Simmentaler Abstammung.  
**Dambacher zum „Eben“.**

— Fort mit —  
veralteten, drückenden, verrutschenden Druckbändern.  
  
Vater May's REALBUCHBAND  
ist das Druckband der Zukunft. Alleinverkauf:  
Sanitätsbazar Anton Heinen, Pforzheim u. Wildbad;  
Franz Andras, Neuenbürg;  
Emil Hähl, Schömburg.

**Ansichts-Postkarten**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**C. Meeh.**

